

„Die Kapazität des Gebäudes ist erschöpft“

Universitätsbibliothek seit 25 Jahren im Philosophikum I untergebracht – Über 1,8 Millionen Bände – Tag der offenen Tür

GIESSEN (fod). Von außen wirkt das Gebäude, in dem die Gießener Universitätsbibliothek (UB) im Philosophikum I untergebracht ist, eher nüchtern. Ein funktionalistischer Zweckbau, wie er sich an vielen Hochschulorten findet. Anders sieht es im Inneren aus: hier lagern über 1,8 Millionen Bände und Zeitschriften, randvoll mit dem Wissen unserer Zeit. Täglich bis zu 2.000 Studierende gehen in dem Gebäudekomplex ein und aus, der vor 25 Jahren seiner Bestimmung übergeben wurde. Am kommenden Samstag dürfen Besucher anlässlich des Jubiläums bei einem Tag der offenen Tür einen Blick hinter die Kulissen werfen.

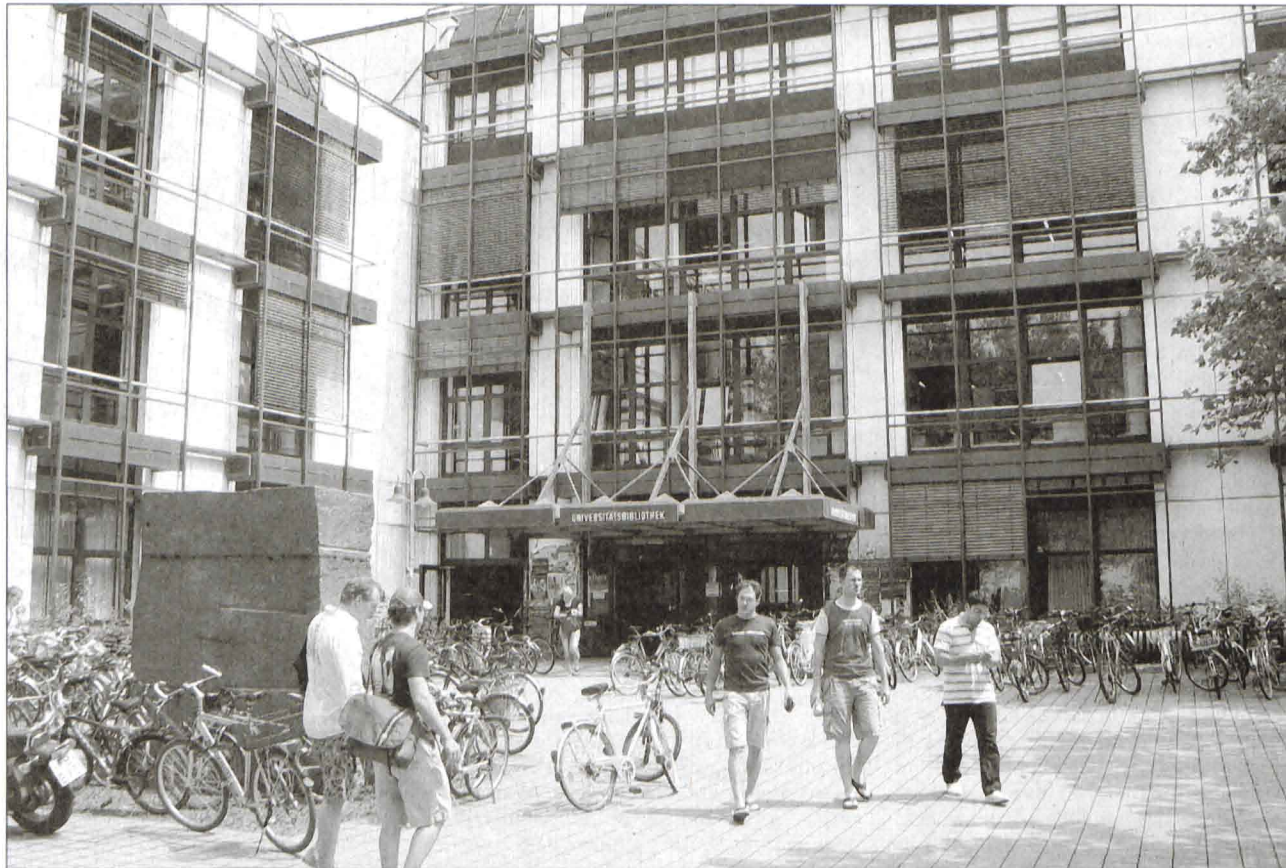
Im Vergleich zu den fast 400 Jahren, die die Gießener Universität über eine Bibliothek verfügt – heute sind es mit den Zweigbibliotheken sogar mehrere –, nehmen sich die 25 Jahre seit der feierlichen Einweihung des Gebäudes 1984 zwar eher bescheiden aus. Doch sei durch den Umzug von der Alten UB in der Bismarckstraße in den Neubau damals ein „lebendiger Lern- und Studienort“ entstanden, wie der Leitende Bibliotheksdirektor Dr. Peter Reuter und einige seiner Mitarbeiter gestern bei einem Pressegespräch verdeutlichten.



Peter Reuter

„Dem wegen akuter Raumnot dringenden notwendigen Neubaus war eine fast zehnjährige, von kontroversen Entwürfen geprägte Planungszeit vorausgegangen“, berichtete Reuter. Schließlich wurde entschieden, auf einen Solitärbau zugunsten der Eingliederung in das Bauensemble des Philosophikum I zu verzichten. Dabei war vorgegeben, dass sich die UB bei Bauhöhe und Fassadenhöhe der Umgebung anpassen sollte.

Was die Konzeption im Inneren angehe, könne so mancher spektakuläre Neubau der letzten Jahre nicht mithalten, sagte Peter Reuter. „Transparenz und leichte



Tummelplatz für Wissensdurstige: Vor dem Haupteingang der Universitätsbibliothek im Philosophikum I herrscht immer reges Treiben. Viele Studierende parken dort ihre Fahrräder. Bilder: Docter

Erreichbarkeit für die Nutzer auf der einen und kurze Wege für die Buchbearbeitung auf der anderen Seite wurden mit heute noch verblüffender Weitsicht umgesetzt.“ Die damalige Sparsamkeit habe sich jedoch als „folgenschwere Belastung“ herausgestellt: insbesondere Inneneinrichtung und Mobiliar mussten früh sukzessive ersetzt werden. Dennoch habe sich die UB „in vielen Hinsichten gut bewährt“. So hat die modulare Bauweise den Einzug neuer Technologien im Bereich der EDV problemlos möglich gemacht und konnten sämtliche Benutzerarbeitsplätze mit Strom- und Datennetzanschlüssen versehen werden.

Nach 25 Jahren ist der Raum aber mittlerweile knapp geworden. „Von Größe und Ausstattung her ist die UB nicht mehr zeitgemäß“, betonte Peter Reuter. „Das Raumprogramm stammt noch von

Anfang der 70er Jahre, als man von einer viel geringeren Studierendenzahl und von einer hohen Nutzung der magazinierten Bücher ausging.“ Doch für die heute täglich an die die 2.000 Besucher reiche die Zahl der Arbeitsplätze, die rund 400 betrage, längst nicht mehr aus. „Häufig gibt es trotz der langen Öffnungszeiten bis 23 Uhr keine freien Plätze mehr.“ Und auch die Buchausleihe liege ein Vielfaches über dem der Anfangsjahre. Zudem habe der stark angewachsene Freihandbereich mit etwa 400.000 Bänden die Bedeutung des rund eine Million Bände umfassenden Magazinbestands stark zurückgedrängt. „Die Kapazität des Gebäudes ist erschöpft, weder die Buchstellfläche noch die Arbeitsbereiche lassen sich noch erweitern“, so Reuter. Daher ist der im Rahmen der Campusentwicklung geplante Anbau an die Nordostseite der UB

dringend notwendig. Zumal man die noch verbliebenen dezentralen Bibliotheken im Philosophikum I unter einem Dach vereinigen möchte. „Dadurch werden wir eine erhebliche Verbesserung der Arbeitsbedingungen für die Studierenden und Lehrenden erreichen“, ist der Bibliotheksdirektor überzeugt.

Anlässlich des Jubiläums der feierlichen Einweihung lädt die UB am nächsten Samstag, 4. Juli, zu einem Tag der offenen Tür ein. Neben Führungen durch das Gebäude und Vorträgen über die verschiedenen Sammlungen soll es dann auch einen umfangreichen Bücherflohmarkt geben. Zum Auftakt wird um 11 Uhr im Ausstellungsraum die Eröffnung der Ausstellung „Vom Papyrus zum E-book“ stattfinden, in der die fast 400-jährige Geschichte der Gießener Universitätsbibliothek dargestellt ist.